

GAGOSIAN

Gagosian Basel präsentiert eine Ausstellung mit neuen Werken von David Reed

Losing and Finding Eröffnung am 31. März 2022



David Reed, #746, 2019–22, Öl, Alkyd und Acryl auf Polyester, 243.8 × 137.2 cm © 2022 David Reed/Artists Rights Society (ARS), New York. Foto: Rob McKeever

Wenn ich zu Fuss durch Manhattan gehe fasziniert mich der Anblick von Menschen und Autos, die um eine Ecke verschwinden. Einen schwebenden Augenblick lang scheint es, als gäbe es sie nicht ganz; der nicht sichtbare Teil ist nicht mehr da, und womöglich sehen wir ihn nie wieder. Ähnliches erfahre ich in jüngster Zeit in meiner Malerei: Verlieren und Finden, Intuition und Instinkt.

—David Reed

BASEL, 11. März 2022—Gagosian präsentiert *Losing and Finding*, eine Ausstellung mit Bildern aus der jüngsten Schaffensperiode von David Reed.

Als Reed 1966 aus Südkalifornien nach New York kam, wurde er mit dem skeptischen Hinterfragen der weiteren Nützlichkeit der Malerei und – namentlich seitens seiner Lehrer an der New York Studio School – mit dem Festhalten am gestischen Farbauftrag konfrontiert. Von 1974 bis 1975 fügte er die beiden gegensätzlichen Strömungen zu einer Reihe von gelängten, abstrakten Leinwänden mit vorwiegend schwarzen oder roten, von links nach rechts, von oben nach unten und zuweilen diagonal gesetzten Pinselspuren (Brushmarks) zusammen.

Nach diesen ersten Brushmark-Arbeiten wandte sich Reed systematischen Malprozessen zu, die für gewöhnlich mit den Skulpturen des Minimalismus und Postminimalismus in Verbindung gebracht werden: Die Bedeutung des Bildes verblasst; es wird zum blossen Zeugnis des Augenblicks, aus dem es hervorging. Reeds Malerei bleibt zwar abstrakt, doch er greift nach und nach auch auf Formate und Praktiken zurück, die der Film- und der Videokunst entlehnt sind. Die Ausstellung in Basel baut

auf den Ausstellungen *Painting Paintings (David Reed) 1975 (2017)* und *New Paintings (2020)* auf, die beide von Gagosian New York gezeigt wurden.

In seinen neuen, langgestreckten Gemälden – eine erweiterte Version eines seiner üblichen Formate – bedient sich der Künstler neuer Materialien und Techniken, namentlich Schablonen und Schleifvorgänge. Er verwendet digital angefertigte, lasergeschnittene Schablonen, die oftmals den Pinselspuren des jeweiligen Vor-Bildes entnommen sind. Dadurch lässt sich bei einigen Werken ein Schablonenmotiv mit dem ursprünglichen, von Hand aufgetragenen Bildelement direkt vergleichen. Die in Schablonen geschnittenen Brushmarks werden in die Fläche verschmolzen und nicht wie bei einer Collage überlagert. Reed hält es für unmöglich, eine Pinselspur zu replizieren, betrachtet jedoch genau dieses Scheitern als den Aufbruch zu neuen Möglichkeiten. Auch die leuchtende Farbgebung ist neu, doch an den starken Hell-Dunkel-Kontrasten früherer Werke hält der Künstler fest. Zuweilen ergibt sich die Farbe aus dem malerischen Gestus, wenn beispielsweise Gelb auf Schwarz trifft und daraus ein verblüffender Grünton entspringt. Reed erklärt, bei diesen Bildern gehe es mehr um das Unerwartete, welches Malgesten hervorzubringen vermögen, als um Gesten als Selbstzweck.

In mehreren weiteren neuen, grossflächigeren Werken wendet sich Reed vom schmalen, säulenartigen Format ab. Es ermöglichte ihm, seine Bilder während der COVID-19-bedingten Isolation ohne fremde Hilfe zu transportieren. Mit den grösseren Bildern knüpft er nun bezüglich Format und Palette an seine Ausstellung 2020 in New York an und verwendet nebst Schwarz und Weiss sowie starken Hell-Dunkel-Kontrasten abermals leuchtende *colore cangiante*. In diesen Bildstrukturen treffen schablonierte Malgesten auf geschichtete, sich überschneidende Formen, die an Filmstreifen erinnern. Und auch hier entpuppt sich das auf den ersten Blick spontan Hinzugefügte häufig als aufwendig angefertigtes und sorgfältig positioniertes Bildelement, das sinnbehaftete Spannung erzeugen soll. Reed hat auch den Oberflächenaufbau seiner Bilder aktiviert und darin Einschnitte angebracht, um auf die grundlegende Eigenständigkeit der einzelnen Elemente zu verweisen und sie gleichzeitig in einen Dialog treten zu lassen. Mit dem Nebeneinander von Undurchsichtigem und Lichtdurchlässigem, von Improvisiertem und Geplantem vermittelt Reed das Zusammenwirken unterschiedlicher Methoden, Narrative und Zeitabläufe.

David Reed wurde in San Diego geboren. Er lebt und arbeitet in New York. Sammlungen seiner Werke befinden sich unter anderem in: Kunstmuseum St. Gallen, Schweiz; Kunst Museum Winterthur, Schweiz; Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein; Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, Deutschland; Museum of Modern Art, New York, USA; Solomon R. Guggenheim Museum, New York, USA; Museum of Contemporary Art, San Diego, USA. Auswahl seiner Ausstellungen: *You look good in blue*, Kunstmuseum St. Gallen, Schweiz (2001, anschliessend Kunstverein Hannover, Deutschland); *Leave Yourself Behind: Paintings and Special Projects 1967–2005*, Ulrich Museum of Art, Wichita State University, Kansas, USA (2005, anschliessend Roswell Museum and Art Center, New Mexico, USA; Luckman Gallery, California State University, Los Angeles, USA); *Lives of Paintings*, Douglas F. Cooley Memorial Art Gallery, Reed College, Portland, Oregon, USA (2008); *Heart of Glass: Paintings and Drawings 1967–2012*, Kunstmuseum Bonn, Deutschland (2012); *The Mirror and the Pool*, Haus Lange, Kunstmuseum Krefeld, Deutschland (2015); *Mary Heilmann and David Reed: Two by Two*, Hamburger Bahnhof-Museum für Gegenwart, Berlin, Deutschland (2015); *Vice and Reflection – An Old Painting, New Paintings and Animations*, Pérez Art Museum Miami, USA (2016–17); *Vice and Reflection #2*, Neues Museum, Nürnberg, Deutschland (2019); *Drawings*, Kunst Museum Winterthur, Schweiz (2019).

#DavidReed

DAVID REED

Losing and Finding

Eröffnungsempfang: Donnerstag, 31. März, 17–20 Uhr

31. März bis 21. Mai 2022

Rheinsprung 1, Basel

Presse

Gagosian

pressbasel@gagosian.com

+41 61 262 00 80